

Die GEAS-Reform: Solidarität und Struktur für Europas Asylpolitik

Europas Migrations- und Asylsystem braucht mehr Ordnung, Gerechtigkeit und kommunale Handlungsfähigkeit – die GEAS-Reform kann genau das leisten

Autor Jürgen Coße, MdB

Die Diskussionen um ordnungsschaffende Lösungen in der Flüchtlingspolitik sind nicht neu. Bereits 1992, als die Zahl der Asylanträge mit über 438.000 ihren bisherigen Höchststand erreichte, reagierte die Politik mit dem sogenannten Asylkompromiss. Der neu eingeführte Art. 16a GG legte die rechtlichen Grundlagen für die heute noch viel diskutierte Drittstaatenregelung. Er sieht vor, dass Menschen, die aus einem sicheren Drittstaat nach Deutschland einreisen, hier keinen Asylanspruch haben. Als Oppositionsfraktion hat die SPD-Bundestagsfraktion damals der Grundgesetzänderung zugestimmt und staatspolitische Verantwortung übernommen.

Seitdem ist jedoch deutlich geworden, dass nationale Regelwerke nicht isoliert funktionieren. Die Lehre muss sein, geordnete Verfahren und wirksame Schutzstandards auf europäischer Ebene sicherzustellen. Das setzt voraus, Rechtsgrundlagen mit robusten Umsetzungspflichten zu verbinden.

Globale Krisen erfordern europäische Antworten

Dass eine europäische Lösung unabdingbar ist, zeigt sich in den aktuellen geopolitischen Krisen und dramatischen Fluchtbewegungen. Laut UNHCR waren Ende 2024 weltweit 123,2 Millionen Menschen von gewaltsamer Vertriebung betroffen. Gleichzeitig nimmt die politische Verfolgung zu. Während 2004 dem Democracy Report zufolge noch 51 Prozent der Weltbevölkerung in Demokratien lebten, waren es 2024 nur noch 28 Prozent. Mit wachsenden Konflikten und Autokratisierung steigt der Fluchtdruck.

Deutschland leistet mit der Aufnahme von insgesamt 2,7 Millionen Geflüchteten einen wichtigen Beitrag und steht auch weiterhin zu seiner internationalen Verantwortung. Es braucht jedoch mehr europäische Handlungsfähigkeit.



Unsere Kommunen tragen die Hauptlast von Unterbringung und Integration. Die GEAS-Reform bietet ihnen dringend benötigte Planbarkeit.

Jürgen Coße

GEAS als Baustein für ein gerechtes Asylsystem

Die GEAS-Reform ist kein Allheilmittel, aber ein wichtiger Schritt hin zu mehr Ordnung und Steuerung der Migration in die EU und nach Deutschland und zur Wahrung humanitärer Standards für Geflüchtete.

Die GEAS-Reform beinhaltet überfällige Maßnahmen wie die Harmonisierung und Beschleunigung von Verfahren an den EU-Außengrenzen. Alle irregulär Einreisenden sollen dort künftig verpflichtend registriert und überprüft werden. Dies umfasst die Identifizierung von Personen, Gesundheits- und Sicherheitskontrollen, die Abnahme von biometrischen Daten und die Registrierung in der Eurodac-Datenbank. So wissen wir, wer zu uns kommt und

haben auch Weiterwanderungen besser im Blick.

Auch der sogenannte Solidaritätspool ist ein wichtiger Schritt für mehr Gerechtigkeit, der gewährleistet, dass alle Mitgliedsstaaten einen fairen Anteil an der Unterbringung oder den damit verbundenen Kosten übernehmen. Eine Weiterentwicklung hin zu einem echten Verteilungsmechanismus nach dem Prinzip des Königsteiner Schlüssels ist für die Zukunft aber weiterhin geboten und würde den Zusammenhalt in der EU stärken.

Für die SPD-Bundestagsfraktion ist klar: Das individuelle Recht auf Asyl bleibt bestehen. Schutzbedürftige, insbesondere vulnerable Gruppen wie Kinder oder Schwangere dürfen nicht durchs Raster fallen. Gleichzeitig sollen Menschen ohne Schutzanspruch schneller Gewissheit erhalten. Das schützt nicht nur Aufnahmekapazitäten, sondern auch das Vertrauen in rechtsstaatliche Verfahren.

Kommunen mitnehmen

Unsere Kommunen tragen die Hauptlast von Unterbringung und Integration. Die GEAS-Reform bietet ihnen dringend benötigte Planbarkeit.

Deshalb wollen wir die GEAS-Reform jetzt schnell umsetzen. Wer eine wirksame Umsetzung von Asylregelungen will, muss Verantwortlichen vor Ort aber auch Mitsprache ermöglichen und Kommunen finanziell entlasten. Städte und Gemeinden haben schließlich keinen Einfluss auf Fluchursachen oder Migrationssteuerung und benötigen mehr Unterstützung.

Eine menschliche Asylpolitik ist notwendig, braucht aber klare Strukturen und geordnete Abläufe. Das liegt auch im Interesse der Kommunen.

